

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 7

Dienstag, 16. Jänner 1906

45. Jahrgang.

## Goluchowskis Ende?

Nach verschiedenen Meldungen soll die Stellung des österreichischen Ministers des Auswärtigen, des Grafen Goluchowski, erschüttert sein. Und niemand, ausgenommen die Schlachzizentreise, wird sich darob grämen, wenn dieser Mann in den nicht-verdienten Ruhestand tritt. Denn zu seiner sprichwörtlichen Unfähigkeit als Außenminister kommt noch seine als Polake selbstverständliche deutschfeindliche Haltung, die mit seiner sonstigen Schlachzizigkeit im Widerspruche zu stehen scheint. Aber ein Schlachzize mag ein noch so träger Mensch sein — faustdick hat er es hinter den Ohren doch jederzeit. Wie eine stumme Schlachzizenäule stand Graf Goluchowski im Wechsel der Ministerien, denn er hatte „oben“ einen gar festen Rückhalt. Das „Russ. Tagbl.“ schreibt über ihn:

Graf Goluchowski ist der Sohn eines Mannes, der dem Monarchen persönlich befreundet war, er ist ein sogenannter „tadelloser Kavaliere“, strammkatholisch, hat auch während seiner Laufbahn verschiedenen bedeutenden Diplomaten des Auswärtigen glücklich abgeguckt, wie sie sich räusperten und wie sie gespuckt, und, was sehr für ihn spricht, er hat keine wie immer gearteten Ideen: kurz, der Mann ist so beschaffen, daß ihn die Kamarilla am Ballhausplatz mit Beruhigung thronen sieht. Also wurde er Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen Geschäfte. Allerdings hätte das allerhöchste Hofgefinde, wenn es ein treuer Diener seines Herrn wäre, und wenn es genug Grübe im Kopfe

besäße, den Monarchen vor Herrn Grafen Goluchowski warnen müssen. Schon deshalb, weil er als Träger slawischer Instinkte ein wahres Unglück für die Dynastie und das Reich sein mußte und weil er die wichtigste Aufgabe Osterreich-Ungarns, die Pflege einer umsichtigen und klugen Balkanpolitik, nicht zu erfüllen imstande sein konnte. Se. Exzellenz hat sich ja lange am Balkan herumgetrieben. Aber wir fürchten fast, daß er als Vertreter des Donaureiches in den Balkanstaaten ernstesten politischen Studien nicht so sehr oblag als vielmehr der Erforschung anderer Sachen und Säckelchen. Es ist ein eigen Ding um den diplomatischen Dienst in den Balkanländern, die vielfach kapuanisch auf die Nerven der Mitteleuropäer wirken. Wenn ein solch junger Herr, der da hinunterkommt, nicht eine sehr gute körperliche und geistige Konstitution hat, hält er es sehr häufig nicht aus. Die körperliche Verfassung Sr. Exzellenz scheint nun allerdings fest gewesen zu sein, nach allem, was man von dem guten Herrn hört. Vielleicht aber nur . . . . die körperliche . . . . Graf Goluchowski hat in seiner jahrelangen Tätigkeit — wenn wir dieses Wort hier gebrauchen dürfen — Osterreichs Einfluß am Balkan ganz einfach vernichtet. Die Komödie, die mit dem Anstoß gegeben haben soll, daß Goluchowskis Stellung wackelig geworden, daß nämlich unter den schlaftrigen Augen Sr. Exzellenz, ohne daß er etwas davon gemerkt hatte, Serbien und Bulgarien ein Zollbündnis zu schließen sich anschickten, ein Wirtschaftsbündnis, das seine politische Spitze gegen Osterreich-Ungarn richtet, beweist deutlich die Ohnmachtrolle, zu der unser verehrliches

Donaureich unter der „zielbewußten“ Führung Goluchowskis verdammt wurde.

Graf Goluchowski hat es während seiner Amtsdauer durch wahnwitzige ultramontane Drängeleien dahin gebracht, daß die unter dem ruhmreichen Habsburgerzepter lebenden Serben und Mohamedaner zu erbitterten Feinden dieses Szepters geworden sind. Graf Goluchowski hat seine enterbte, weiße Edelmannshand schützend über all die Leute gehalten, die den vom Fürsten Bismarck geschaffenen Dreibund planmäßig unterwühlten. Das heißt, er ist mitschuldige, wenn das mächtige Deutsche Reich heute schon mißtrauisch den Nachbar zu betrachten anfängt. Se. Exzellenz ist zu allen seinen sonstigen Tugenden auch noch ein stiller Verehrer großpolnischer Pläne! Wenn wir noch bemerken, daß unter seiner Verwaltung unser Konjunkturwesen seine „Blüte“ nach der verkehrten Seite hin erreicht hat, daß dadurch der heimatische Export schwer geschädigt wurde, so ist sein liebes Bild so ziemlich erschöpfend umrissen.

Wir Alldutschen Osterreichs könnten schließlich sein Wirken schmunzelnd zur Kenntnis nehmen, denn er bereitet mit täppischen Fingern Zustände vor, die hoffentlich zum Segen und Heile unseres Volkes führen werden. Aber wir wissen doch, daß jene deutschen Zukunftspläne langer geschichtlicher Durchreifung bedürfen. Goluchowski jedoch treibt es so arg, daß ein blutiger Kladderadatsch viel deutsches Blut kosten könnte. Daher müssen auch die deutschen der Ostmark den Augenblick begrüßen, da Se. schlaftrige Exzellenz für immer zu seinen Schlachzizengefilden abzieht.

## Der Inselkönig.

11) Roman von E. Gödicke.

Nachdruck verboten.

„Ich kenne dies Gefühl nicht“, sagte sie leicht hin, „ich bin ein Offizierskind, und das ist ja gleichbedeutend mit Zigeunerkind, heute hier, morgen da, nirgends fremd und nirgends heimisch. Nur die Romantik fehlt.“

Klaus Detlev warf einen raschen Blick auf die elegante Weltkame, deren helle Schleppe hinter ihr im Sande raschelte und deren Brillantohrriinge feurige Blitze sprühten. Ein Zigeunerkind hatte sie sich eben genannt.

„Lieben Sie die Romantik?“ fragte er lächelnd. Sie sah rasch zu ihm auf. „Ich sagte Ihnen ja, sie fehlt in meinem Leben.“ Sie drehte den Sonnenschirm, der auf ihrer Schulter ruhte, im Wirbel hin und her und beschleunigte ihre Schritte. Sie bog in die majestätisch schöne Linden-Allee ein, die sich am Ufer des Sees hinzog und einen Hauptschmuck des Dettenhorster Parks bildete.

„Die großen Städte tragen die Hauptschuld an dem Verschwinden der Romantik“, sagte der Inselkönig nach kurzem Stillschweigen, „sie ernüchtern den Menschen.“

Sylvie atmete tief auf. „Ja, das ist wahr. O, Sie können mir glauben, das Leben in Berlin war mir manchmal so entsetzlich, daß ich meinte, ich könnte es gar nicht mehr ertragen. Immer dieselben Menschen, dieselben Menüs, dieselben Phrasen Tag für Tag. Und hier fließt das Leben auch so

gleichförmig hin, ein Tag wie der andere. Dort immer Gesellschaften, hier nur Natur, beides läßt einen nicht zum Genuß kommen, wenn man es so anhaltend genießen muß. Wenn doch nur einmal etwas Großes geschähe, etwas, was jeden Nerv erschüttert, möge es nun ein großes, unfaßbares Glück oder meinetwegen ein namenloser Schmerz sein, nur etwas, was dieses träge dahinfließende Leben unterbräche.“

Klaus Detlev sah die schöne Frau fast erschrocken an. Einen so leidenschaftlichen Ausdruck hätte er von dieser eleganten Weltkame nicht erwartet. Sie war stehen geblieben und zerriß einen kleinen Zweig, den sie von einem tiefhängenden Ast abgebrochen hatte.

„Demnach würde man sich also Ihren Dank erwerben, wenn man Ihnen einen großen Schmerz bereite, Frau Gräfin?“ fragte er lächelnd mit dem Bestreben, dem Gespräch eine harmlose Wendung zu geben.

Sie sah ihn mit großen schimmernden Augen an. „Bis jetzt hat noch niemand das vermocht“, sagte sie langsam.

Der Blick des Inselkönigs flog unwillkürlich zu dem Gatten der schönen Frau hinüber, der mit schlurfenden Schritten, den Kopf weit vorgestreckt und einen dicken Wigerlstock wagerecht in der Hand haltend, neben Frau von Stein herging. Daß das Glück oder Unglück der Gräfin nicht in der Hand dieses Mannes lag, war begreiflich. Aber warum hatte sie sich an ihn verkauft? Sie hatte geglaubt, ein Herz von Stein zu besitzen, und nun sie ihre Freiheit dahingegeben hatte, entdeckte sie, daß sie

sich verrechnet, und wußte nicht, wohin mit den überflüssigen Gefühlen.

Sylvie ließ die anderen herankommen und schloß sich ihnen an, aber sie blieb merkwürdig still.

Als Klaus Detlev sich abends von den Herrschaften verabschiedet hatte, zog Sylvie sich trotz der frühen Stunde zurück. Anni begab sich mit den Herren auf die Terrasse zu einer kleinen Mondscheinpromenade. Leberecht nahm sein Waldhorn und blies wehmütige Volksmelodien, die so recht zu der träumerischen Szenerie paßten. Leise wurde oben im Schloß ein Fenster geöffnet, und Gräfin Sylvie lehnte hinaus, sah auf den mondbeschienernen, schimmernden See und lauschte den Tönen des Liedes. Als der letzte Hall verklungen war, scholl das Lachen und Sprechen der kleinen Gesellschaft zu ihr herauf, und als sie dann ihren Gatten sagen hörte: „Fürchtbar langweiliger Tag heute, ich fahre nächstens auf ein paar Tage nach Kiel“, da schlug sie heftig das Fenster zu, und im Geiste hörte sie eine andere Stimme sagen: „Es ist doch etwas Eigenes um die Heimat.“

Als Klaus Detlev am nächsten Morgen in sein Atelier kam, stand er lange nachdenklich vor seinem angefangenen Bilde, und je länger er es betrachtete, desto nüchterner kam es ihm vor. Er konnte hier nun einmal nicht in Stimmung kommen. Er warf mißmutig seine Palette auf den Tisch und ging hinaus. Im Garten und auf dem Felde waren seine Leute in voller Tätigkeit, vor dem Scheunentor stand ein Knecht und schärfte seine Sense. Von fern her hörte man das Rauschen des Wassers, die Bäume bogen sich im Winde, und



## Pettauer Nachrichten.

**Trauung.** Gestern fand in St. Veit bei Pettau die Trauung der Besitzerstochter Maria Kmetec mit dem Finanz-Oberaufseher Herrn Johann Pazon in Pettau statt.

**Der Pettauer deutsche Lehrerverein** hielt am 12. d. in der hiesigen Mädchenbürgerschule seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Direktor Stering widmete dem verstorbenen Landesinspektor Koczel und dem in den Ruhestand übergetretenen Herrn Landesinspektor W. Linhart einen warmen Nachruf und gab seiner Freude Ausdruck, daß Herr Direktor Franz Frisch den Pettauern als Inspektor erhalten blieb. Bei der vorgenommenen Wahl wurden gewählt die Herren Lehrer Franz Mühlbauer als Obmann, Oberlehrer F. Zeder (Friedau) als Obmann-Stellvertreter, Lehrer Hans Fischschweiger als Schriftführer, Lehrer Seb. Krainz als Kassier. Ausschußmitglieder wurden Fräulein Kaschowitz, Fräulein v. Strobach und Fräulein Helene Lujšin. Als Abgeordneter des Lehrervereines zur Lehrervereinigung wurde Herr Bürgerschuldirektor Stering bestimmt. Zum Schlusse wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Der Pettauer Lehrerverein erblickt in der Nichtanrechnung der zwei provisorischen Dienstjahre und der Nichtaufhebung der Drittelung der Unterlehrerjahre eine unserem Stande entgegengebrachte Ungerechtigkeit und Härte. Gibt es doch keinen Stand, der zur Erreichung der vollen Pension mindestens 42 Dienstjahre erfordert.“

**Stadttheater in Pettau.** Montag gelangte bei gutbesuchtem Hause Millöckers Operette „Der Bettelstudent“ zur Aufführung und erzielte vielen Beifall, der sich in zahlreichen Hervorrufen der Darsteller äußerte. Donnerstag, den 18. d. findet ein einmaliges Gastspiel des Tiroler Bauerntheaters unter der Direktion Ferdinand Egl statt. Zur Aufführung gelangt „Im Himmelhof“, Volksstück aus den Tiroler Bergen mit Gesang von Willhardt. Die Bauerndarsteller zeichnen sich durch besonders natürliches Spiel aus und erzielten in Wien, Graz, Marburg u. große Erfolge. Besonders zu erwähnen sind die prächtigen Gesangseinlagen.

**Evangelischer Familienabend.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet morgen Mittwoch um 8 Uhr abends im Kasinoaale ein öffentlicher evangelischer Familienabend statt, zu welchem jedermann freundlichst eingeladen ist. Herr Pfarrer Mahnerl aus Marburg wird hierbei einen Vortrag über Luther halten.

**Schadenfeuer in Jurjovek.** Am 13. d. gegen halb 5 Uhr früh entstand beim Wirtschaftsgebäude der Eheleute Matthias und Maria Friz in Jurjovek, Ort Markldorf, auf bisher nicht aufgeklärte Weise ein Schadenfeuer. Der ausgebrochene Brand äscherte in kurzer Zeit, ehe noch die benachbarten Feuerwehren eintrafen, das Wirtschaftsgebäude, ein hölzernes, mit Stroh gedecktes Objekt,

dann das Stallgebäude, massiv erbaut und mit Ziegeln gedeckt, bis auf die Mauern ein. Außerdem verbrannten auch die gesamten Vorräte an Fenchung und viele Fahrnisse. Trotzdem Friz mit den Gebäuden bei der Wechselfeigen versichert ist, erleidet er doch einen großen Schaden, zumal er mit dem Inventar unversichert ist. Das gegen 40 Meter von den Brandobjekten entfernte Wohnhaus konnte gerettet werden, ebenso auch das Vieh in Sicherheit gebracht werden. Die Annahme, daß der Brand gelegt wurde, gewinnt immer mehr an Sicherheit und soll in dieser Richtung hin bereits die Untersuchung eingeleitet sein.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** Gestern wurde in der evangelischen Kirche zu Graz Herr Dr. Arthur Hiebbaum, Direktor des Bades Neuhauß, mit Frä. Rosa Gorton, Tochter des Landtagsabgeordneten Wilhelm Gorton in Straßburg, getraut.

**Vom politischen Dienste.** Der bisherige landesfürstliche Kommissär der aufgelösten Bezirksvertretung von Cilli, Ernst Eder v. Lehmann, übernimmt demnächst die Leitung der Bezirkshauptmannschaft Gonobitz. Die windischen Blättern entstammende Nachricht, v. Lehmann sei zum Leiter der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz ernannt worden, war demnach eine unrichtige.

**Vom Finanzdienste.** Ernannt wurden: der Evidenzhaltungs-Obergeometer 1. Klasse Adolf Reßler in Mann zum Leiter des Katastralmappenarchives in Klagenfurt, der Evidenzhaltungs-Eleve Emanuel Slama in Cilli zum Geometer beim Stadtbauamt in Graz. Freiwillig schieden aus dem Dienste: der Rechnungspraktikant Alois Baumgartner, dann die Steueramtspraktikanten Friedrich Bast des Steueramtes in Tüffer und Otto Knopf des Steueramtes in Deutsch-Landsberg, ferner die Evidenzhaltungs-Eleven Friedrich Wassermann in Graz und Alois Zollner in Radkersburg. In den bleibenden Ruhestand wurden u. a. übernommen: Isidor Horak des Hauptsteueramtes in Pettau. — Zum Evidenz-eleven wurde der Absolvent des geodätischen Kurses, Franz Martinz bei der Grundsteuer-Evidenzhaltung in Cilli ernannt. — Dienstlich zugewiesen wurde der Steueramtspraktikant Alois Kaworsky dem Steueramte in Gonobitz.

**Todesfälle.** Heute ist hier im 60. Lebensjahre Frau Christine Plank geb. Lüdders gestorben. Die Beerdigung findet Mittwoch um halb 4 Uhr vom Hause Nr. 8 der Bürgerstraße nach evangelischem Ritus statt. — Am 13. d. mittags 12 Uhr starb der weit und breit bekannte Hotelier und Hausbesitzer Herr Alois Schröckner in Leibnitz nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags halb 4 Uhr statt. — Vorgestern starb in Mured der dortige Hausbesitzer und Inhaber einer Glas- und Geschirrhändler, Herr Heinrich Stefling, nach kaum fünftägiger Krankheit im 64. Lebensjahre.

**Marburger Schwurgericht.** Für die am 19. Februar beginnende erste Schwurgerichtssession im Jahre 1906 wurden bei dem Kreisgerichte in Marburg als Vorsitzender der Geschworenengerichtes der Kreisgerichts-Präsident Ludwig Berko und als dessen Stellvertreter der Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Vousek und die Landesgerichtsräte Anton Morocutti und Viktor Verderber berufen.

**Von der Südbahn.** Wie uns das Betriebsinspektorat der Südbahn in Graz mitteilt, werden von gestern, den 15. Jänner angefangen, Schnit- und Langhölzer nach Triest-Südbahnhof und Holzsendungen nach Triest- f. Staatsbahn wieder angenommen und weiterbefördert. Die Aufnahme von Frachtgütern nach Triest-Freihafen, Bahnmagazin, mit Ausnahme von Bier und leichtverderblichen Gütern bleibt noch sistiert.

**Kasinoverein.** Der am 22. d. M. stattfindende Familienabend wird wieder eine reichhaltige Vortragsordnung bringen. Der von den Philharmonischen-Konzerten bestbekannte Klavier-Virtuose Dr. Förggler hat seine Mitwirkung zugesagt. Herr Dr. Hermann Krauß wird Rosegger-Dichtungen vorlesen, Herr Gebhardi Projektionsbilder bringen. Die in Aussicht genommene Sängerin aus Graz ist leider am Erscheinen verhindert, doch dürfte Ersatz gefunden werden. Man kann daher auf einem vergnügten Abend rechnen.

**Eisenbahntagung in Leutschach.** Aus Leutschach schreibt man uns unterm 14. d. M.: Heute fand hier im Saale der Brand'schen Gastwirtschaft eine vom Marburger Ausschusse zur Erbauung der Marburg-Wiejer-Bahn nach Leutschach einberufene Eisenbahntagung statt, welche einen außerordentlich starken Besuch aufwies — nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern auch aus entfernteren Orten wie aus Marburg u., so daß sich der Tanzsaal, in welchem die Tagung stattfand, als viel zu klein erwies und viele Besucher außerhalb des Versammlungsraumes Platz nehmen mußten. Den Bericht über den derzeitigen Stand der Bahnbauangelegenheit erstattete der Obmann des Marburger Ausschusses, Gemeinderat Herr Keger. Dieser skizzierte in großen Strichen die Hauptmomente der Geschichte der Bahnbaubestrebungen, Freud und Leid dieses Projektes und erörterte schließlich den derzeitigen Stand dieses Projektes auch mit Rücksicht auf die Sulmtalbahn. Den Ausführungen des Redners folgte allgemeine Zustimmung. Herr Reichrats- und Landtagsabgeordneter Wastian besprach in zündender Rede die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieses Bahnbaues für das ganze von der geplanten Bahn zu durchziehende Gebiet und für ihr Aufbaugesbiet. Für Marburg wie für alle an oder in der Nähe der geplanten Linie liegenden städtischen und marktischen Gemeinwesen, nicht minder aber für die Landwirtschaft, die industrielle und Rohproduktion dieses Gebietes ist die Marburg-Wiejer-Bahn eine Lebensnotwendigkeit, die unter allen Umständen zur

ab und zu tönte ein seltsam dumpfes, klagendes Gebrüll der Kühe von der Wiese her. Plötzlich unterbrach ein markerschütternder Schrei die beschauliche Ruhe und schreckte den Inspektör aus seinen Gedanken auf. Er wandte sich rasch um und sah nach der Richtung hin, aus der der Schrei gekommen war. Vor dem Scheunentor sah der Knecht auf einem Stein und bedeckte winnend seine Hand mit dem Taschentuch, und die Senfe, deren Spitze mit Blut befeuchtet war, lag neben ihm auf dem Boden.

Klaus Detlev trat rasch zu ihm hin. „Was habt Ihr gemacht, Hannes?“ fragte er erschrocken. Der Knecht nahm stumm sein Taschentuch von der Hand, und Klaus Detlev sah zu seinem Entsetzen, daß sie quer über den Rücken eine klaffende Wunde zeigte und der Mittelfinger fast vom Kumpfe abgetrennt war. Der Knecht wimmerte und stöhnte und schien fast besinnungslos vor Schmerz. Ehe Klaus Detlev sich noch recht besinnen konnte, was hier am besten zu tun sei, kamen, von dem Schrei angelockt, zwei Mädchen aus dem Garten, und dann ertönte die Hausglocke vom Altenteil, und Karin lief eilig über den Hof.

„Ist hier ein Unglück geschehen?“ fragte sie, und fügte dann erschrocken hinzu: „O, Hannes, dat's awerst klamm.“

Sie zog rasch ihr Taschentuch hervor und machte es naß. Damit kühlte sie das verwundete Glied und rief den herbeieilenden Leuten ihre Befehle zu.

„Hol' mir Watte und Leinen aus meiner Stube, Trine, aber flink, Tante Mine wird Dir zeigen, wo es ist, und die kleine Flasche auf dem Schrank bring' mit, Sublimat steht darauf — Krishan, stützt ihn mal, hier so, von hinten, er wird mir ja ganz schwach. Und Ihr anderen geht wieder an Eure Arbeit.“

Klaus Detlev hatte ihr zugehört. Jetzt wandte er sich an sie.

„Kann ich etwas helfen?“

Es war das erste Wort, das sie wechselten; Karin sah auf.

„Vor allen Dingen muß sofort zum Arzt geschickt werden“, sagte sie.

„Ja, natürlich.“ Klaus Detlev gab Befehl, daß sofort ein Wagen nach Dettenhorst fahren sollte.

Als er sich dann wieder mit einem fragenden Blick an Karin wandte, sagte sie:

„Bitte, mach' Dein Taschentuch naß und bring' es her, das Blut ist gar nicht zu stillen.“

Der Knecht lehnte erschöpft in Krishans Armen, aber er war ruhiger geworden, seit Karin da war.

„Hast Du nicht irgend etwas Belebendes im Hause?“ fragte Karin ihren Pflegebruder, nachdem sie das Taschentuch dankend im Empfang genommen hatte. „Der Blutverlust schwächt ihn sehr.“

Klaus Detlev nickte und ging ins Haus. Als er bald darauf mit einigen Erfrischungen zurückkam, war der Platz am Scheunentor leer, und das

Hühnermädchen berichtete, „Frölen Karin hat Hannes in sien Stuw bröcht.“

Mit Krishans Hilfe war der Verwundete in sein Bett gelegt worden, und Karin stillte unermüdlich die verletzte Hand. Als Klaus Detlev eintrat, rief sie ihm freudig entgegen:

„Das Bluten läßt nach, der Wein wird ihm gut tun.“

Klaus Detlev füllte selbst ein Glas und hielt es dem Kranken hin, dann nahm er ein anderes und reichte es Karin.

„Trink' doch“, redete er ihr zu, „es ist Dir gut, nachdem Du soviel Blut gesehen hast.“

Sie nahm es jetzt und wandte sich dann ab. Es dauerte ziemlich lange, bis der Arzt kam, und Karin blieb die ganze Zeit am Bett des Kranken sitzen. Klaus Detlev stand am Fenster und sah schweigend auf den Hof. Endlich fuhr der Einspänner vor. Karin atmete erleichtert auf, und Klaus Detlev verließ das Zimmer und ging Dr. Pfeil entgegen: „Gut, daß Sie kommen“, sagte er nach der ersten Begrüßung, „der arme Kerl hat viel auszuhalten.“

„Ist Fräulein Karin da?“

„Ja.“

„Na, dann ist es gut.“

„Karin Ladession hat doch nicht Medizin studiert“, bemerkte Klaus Detlev etwas abweisend. Die Worte des Arztes hatten ihn geärgert.

(Fortsetzung folgt.)



Erfüllung gelangen muß! Stürmischer Beifall folgte der ausgezeichneten Darstellung des Abg. Wastian. Landtagsabg. Stiger aus Windisch-Feistritz, der zur Tagung erschienen war, beiprachte gleichfalls die dringende Notwendigkeit dieses Bahnbaues und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß es den vereinten Bemühungen gelingen werde, den Bahnbau zu sichern. (Lebhafte Beifall.) Mehrere andere Redner beleuchteten ebenfalls die dringende Notwendigkeit dieses Bahnbaues, der einem arg vernachlässigten und vom Verkehre abgeschlossenen, damit auch bei der Verwertung seiner Bodenprodukte usw. schwer geschädigten Landesteile zu neuem Leben und zur wirtschaftlichen Gesundung verhelfen soll. Hierauf wurde eine Entschließung angenommen, welche die Errichtung der Marburg—Wiesel-Bahn als eine Lebensfrage für das ganze Gebiet der Bezirke Marburg, Arnsfeld und Eisbühl, für Stadt und Land bezeichnet und ihr baldiges Zustandekommen dringend begehrt. Eine Reihe von Begrüßungsschreiben war eingelangt.

**Alpenverein.** Morgen Mittwoch abends 8 Uhr findet im Kasino eine Versammlung der Sektion Marburg des D. u. O. Alpenvereines statt. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. ein Bericht des Herrn Julius Pfriemer über eine Wanderung durch die Dolomiten mit Besteigung der Marmolata (3344 m) und des Nesselkogels (3002 m). Gäste sind willkommen.

**Die Marburger Freiwillige Feuerwehr** wird am Samstag, den 20. d. M. im Kasino-Konzertsaal ihre Jahreshauptversammlung abhalten. Beginn 8 Uhr abends.

**Von der Murregulierung.** Der k. k. Bauadjunkt Herr Willi Höpfl hat an Stelle des nach Liezen versetzten Herrn Ingenieurs Tragg den Dienst bei der Murregulierung in Radkersburg angetreten.

**Der Murecker Lehrerverein** hielt am 12. d. M. im Schulhause zu Mureck seine Vollversammlung ab. Vereinsfädel: Einnahmen 132 K. 32 H. Ausgaben 130 K. 94 H. Herr Andreas Simonitsch sprach über die Vorzüge und Schattenseiten der neuen Schul- und Unterrichtsordnung. Die nächste Wanderversammlung findet am 3. Mai in Lugaß statt.

**Märchenzauber in der Fastnacht.** Ein allseitiges Interesse für diese Faschingsunternehmung unseres Märchengesangsvereines gibt sich schon jetzt kund. Die Frage: wie soll ich erscheinen, schwebt auf so manchen zarten Lippen. Der Vergnügungsausschuß will daher die lieben Berteterinnen des schwachen Geschlechtes nicht auf die Folter spannen und ihnen hilfsbereit wie immer, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Vor allem sehe man bei der Auswahl eines Kostüms auf humoristische Wirkung deselben. Je geschmackvoller, desto besser. Um Auswahl braucht es wohl niemandem bange sein, denn unsere Märchentwelt liefert uns Gestalten in überaus großer Menge. Sehr empfehlen würde sich die Bildung von schönen Gruppen. Die Teilnehmer einer größeren Gruppe garantieren sich schon gegenseitig einen besonders gelungenen Abend. Um nur einige in den Rahmen des Festes passende Gestalten und Gruppen unzuführen, seien nachstehende genannt. Für Einzelne: Till Eulenspiegel; Zwergkönig; Bäuerin; Rattenfänger von Hammeln; Doktor Eisenbart; Das tapfere Schneiderlein; Rübezahle; Gestiefelter Kater; Eruwelpeter. Für zwei Personen: Dornröschen und der Königsjohn; Aschenbrödel und der Prinz; Hildebrand und sein Sohn Hadubrand; Nostkäppchen und Großmutter; Froschkönigin u. Froschkönig. Für drei Personen: Beck- und Goldmarie mit Frau Holle; Gruppe aus Faust, u. zw. Faust, Wagner und Mephisto mit Pudel. Für vier, fünf oder mehrere Personen: Wintermärchen u. zw. Eskimo, Eisbären, Schneemann auf Schlitten, Schneeflocken; Versunkene Glocke u. zw. Heze, Hautendelein, Nickelmann, Waldschrott und Glockengießer; die sieben Schwaben; die sieben Raben mit ihrem Schwesterlein; Schneewittchen, die Zwerge und die schöne Stiefmutter. Sommernachtsstraum u. zw. Oberon, Titania, Ruck und die Elben: Erbsenblüte, Spinnweb, Motte und Senfsamen. Rasender Roland u. zw. Roland, die Zauberer Merlin und Atlas und die Zauberinnen: Angelika, Trigilla, Morgana, Alcine, Logistilla, Melissa, Falerina, Gebosilla und der Meerergott Proteus. Die wilde Jagd u. zw. der treue Eckehard, Frau Holle mit ihren Töchtern, der wilde Jäger, Gefolge, Hunde usw. Nibelungengruppe u. zw. Siegfried mit Krimhild, Günther mit Brunhild, Hagen, Volker und andere Recken. Außer den genannten

Gruppen könnten noch vertreten sein: Zigeuner, Fahrendes Volk, Zauberer, Zauberinnen, Zauberlehrlinge, Wahrsagerinnen, Teufelsbeschwörer, Teufel und Teufelinnen, Hexen, Nixen, Elben, Gnomen, Berggeister, Bänkelsänger, fahrende Schüler, Studenten und Studentinnen, Wegelagerer, Räuber, Schratte, verzauberte Gestalten als Frösche, Mäuse, Fliegen, Raben usw. Wer unter den Angeführten noch immer nicht das Richtige gefunden hat, der lasse getrost seiner Phantasie freien Lauf. Auskünfte bezüglich Kostüm und Gruppenbildung erteilt täglich von 1 bis 2 Uhr nachmittags Herr Alois Waidacher, Körntnerstraße 19, Hofstraß.

**Bauernball der „Südbahn-Liedertafel“ in Marburg.** Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, hat sich die Leitung der „Südbahn-Liedertafel“ entschlossen, den eine der anregendsten und beliebtesten Unterhaltungen Marburgs bildenden Bauernball heuer am 4. Februar zu veranstalten. Hierzu werden die Vorbereitungen bereits rastlos betrieben, denn obwohl die Kreuzhof-Lokalitäten schon jetzt dem Vereine zur Ausschmückung vollkommen zur Verfügung stehen, erfordert die vollständige Umwandlung derselben, sowie die für die Besucher in Aussicht genommenen, streng geheim gehaltenen Überraschungen eine außerordentliche Tätigkeit und Schaffen jedes Einzelnen. Soviel bekannt geworden ist, soll heuer für diesen Abend eine mit großen Kosten verbundene, dem Charakter der Unterhaltung anpassende Neuigkeit in Aussicht genommen worden sein, wodurch der heurige Bauernball den bisherigen ähnlichen Veranstaltungen nicht nur nicht nachzustehen braucht, sondern alles bisherige übertreffen soll. Da jedoch der Bauernball der „Südbahn-Liedertafel“ bisher bekannterweise durch seinen Verlauf eine Unterhaltung bot, welche stets bis in die frühen Morgenstunden sich ausdehnte und noch da manchem nicht mit Unrecht zu kurz erschien, wurde seitens verschiedener Berufsstände vielfach der Meinung Ausdruck gegeben, ob sich die „Südbahn-Liedertafel“ nicht entschließen würde, diesen Ball statt am 4., am 3. Februar, das ist am Samstag abzuhalten, denn es wirkt auf die Besucher derartiger Unterhaltungen immerhin etwas unangenehm ein, wenn sie derselben nur einige Stunden beizohnen können, um am nächsten Tage ja wieder stramm bei der Arbeit zu sein, was anderenfalls bei dem Umstände, als der dem Samstag folgende Tag ohnehin Ruhetag ist, nicht der Fall wäre und man die Unterhaltung voll genießen kann. In letzterem Falle hätte der Bauernball gewiß auch einen größeren Besuch zu gewärtigen. Der Verein wird diesen Wünschen hoffentlich nach Möglichkeit entgegenkommen und werden wir alles Nähere noch an dieser Stelle ausführlich berichten.

**Der Männergesangsverein in Arnsfeld** hielt am 10. d. die Hauptversammlung ab. In den Sangrat wurden folgende Herren gewählt: Vorstand k. k. Notar Dr. Albert Beer; Sangwart Oberlehrer Josef Orth; Stellvertreter k. k. Gerichtsadjunkt Karl Mazner; Schriftwart Johann Steinwender, Kaufmann; Säckelwart Emmerich Grabner d. A., Kaufmann; Notenwart Emmerich Grabner d. J., Steueramtsbeamter; Hauswart Anton Ortner, Gasthofbesitzer. Es wurde beschlossen, eine Heringischmaus-Liedertafel mit heiterem Programme abzuhalten, das Hausorchester unter Leitung des Herrn Josef Orth wieder in Tätigkeit zu setzen und im heurigen Jahre wieder Theater-Vorstellungen zu veranstalten.

**Der Sängerverein Straß** wählte in seiner am 10. d. stattgefundenen Hauptversammlung in die Vereinsleitung folgende Herren: Vorstand Karl Schweigler, Stellvertreter Dr. Mascher, Chormeister Alois Dietrich, Stellvertreter Karl Lukas, Schriftführer Anton Regorschegg, Kassier Anton Heringast, Archivar Franz Forstner. Am Mittwoch wird eine Heringischmaus-Liedertafel veranstaltet werden.

**Von untersteirischen Feuerwehren.** Die freiwillige Feuerwehr Gilli hält am 20. d. die Jahreshauptversammlung in ihrem Vereinslokale ab. — Die freiwillige Feuerwehr von Ober-Radkersburg wählte in ihre Wehrleitung folgende Herren: Josef Kobek, Hauptmann; Josef Pratscher, Hauptmannstellvertreter; Johann Kürbus, Steigermannschaftsrottenführer; Karl Pratscher jun., Stellvertreter; Hans Zagaritsch, Spritzenführer; Johann Ferich, Stellvertreter; J. Jekonia, Mannschaftsrottenführer; Josef Bauer, Stellvertreter; Johann Horwath, Zeugwart und Johann Borowitzsch, Säckelwart. — Die Feuerwehr Halbenrain wählte die bisherige Wehrleitung mit dem

Hauptmann Herrn Karl Rupp an der Spitze. Morgen, den 17. d. hält diese Wehr in Pichlers Gasthof ihr Feuerwehrränzchen ab. — Die Feuerwehr von Vichendorf bei Mureck wählte folgende Herren in die Vereinsleitung: Rupert Mayer, Wehrhaupteinmann; Franz Weber, Stellvertreter; Josef Stohmaier, Zug- und Kasseführer; Franz Grohmann, Schriftführer; Franz Weill, Stellvertreter; Alois Wratschko, Zugführerstellvertreter; Ignaz Puntigam, Franz Dörner, Alois Prutsch und Andreas Böschl, Rottführer; Anton Böschl, Rottführer; Anton Tischler, Zeugwart. Am 28. d. findet in Pittners Gasthaus das Kränzchen der Feuerwehr statt. — Die Feuerwehr von Straß wählte in ihre Leitung die Herren: Dominik Wagner, Hauptmann; Johann Taufendtschön, Hauptmannstellvertreter; Anton Regorschegg, Schriftführer; Hans Bauer, Kassier; Johann Hofer, Zeugwart. Es wurde beschlossen, mit dem ersten Bezirksfeuerwehrtage, der im Juni abgehalten wird, gleichzeitig das 30jährige Gründungsfest zu begehen und das neue Spritzenhaus einzuweihen. Morgen, den 17. d. findet das Feuerwehrränzchen statt.

**Sinkende Peruvastern.** Aus Maria Petrowitsch schreibt man: Bei der Gemeindevahl hat die alte Partei auf Leben und Tod gearbeitet, der Herr von und zu Mirasan hat Versammlungen abgehalten, alle Häuser abgelaufen, gedruckte Wahlzettel sind aufgedrungen worden, unzählige Vollmachten hat man erschwindelt usw. Die neue Partei war leider des Sieges zu gewiß, unternahm gar keine Schritte und unterlag, aber nur mit einer Stimmenminorität von 1—3 und 6 Stimmen. Gegen diese Wahl wurden Rekurse eingebracht und bei einer zweiten Wahl können sich die alten Gemeindevorstände ihre Füße wundlaufen, es wird ihnen nichts helfen, ihre Stunde hat bereits geschlagen. Ihr Huronengeschrei in allen slowenischen Blättern, „die slowenische Partei hat auf der ganzen Linie gesiegt, die Deutschstümmler sind gefallen“, war gewiß verfrüht. Wir wollen euch noch in die Karten schauen, wir wollen diese Musterwirtschaft studieren, ihr aber auch ein für allemal ein Ende bereiten.

**Die Sorge eines Kaplans.** Der Kaplan von St. Peter bei Marburg, Josef Krajnc, hat eine windische Wanderbücherei ins Leben gerufen, um, wie es in einem Aufrufe heißt, der Ausbreitung des Deutschtums entgegenzutreten und die Grenzwenden in nationalen Kampfe wider die Deutschen zu schulen. Immer und immer wieder müssen wir Roms Priester an der Spitze der gegen unser Volk gerichteten Bestrebungen erblicken.

**Herabsetzung der Preise beim Verschleiß des Tabak-Extraktes.** Das Finanzministerium hat eine beiläufig 25% Herabsetzung der Preise des zur Bekämpfung vieler Pflanzenschädlinge sehr empfehlenswerten Tabak-Extraktes verfügt, welche mit 1. März d. J. in Wirksamkeit tritt. Von dem bezeichneten Zeitpunkte an gelten folgende Preise: Für eine Büchse mit netto 1 Kilogramm Tabak-Extrakt bei dem Bezuge durch Verschleißer 1 K. 40 H., durch Verkäufer 1 K. 60 H., für eine Büchse mit netto 5 Kilogramm bei dem Bezuge durch Verschleißer 5 K. 40 H., durch Verkäufer 6 K. Ferner wird der Tabak-Extrakt vom 1. März d. J. an ausschließlich an jene landwirtschaftlichen Korporationen, welche die Verschleißbefugnis für Tabak-Extrakt besitzen, auch in verschlossenen Blechgefäßen mit dem Netto-Inhalte von 20 Kilogramm zum Preise 21 K. loco Verschleißamt abgegeben. Für die Tabakverleger und Tabaktrafikanten, sowie für andere etwa speziell lizenzierte Verschleißer bleibt jedoch der Bezug von Tabak-Extrakt wie bisher auf die Kleinverpackungen (Büchsen zu 1 und 5 Kilogramm) eingeschränkt.

**Unglücksfall auf dem Eise.** Auf einem Bache bei Oberburg vergnügten sich Kinder mit dem Eisschuhlaufen. Hierbei kam die 13jährige Schülerin Elisa Mächtig zu Falle. Sie ging nach Hause und klagte über Übelkeit. Bald stellte sich Erbrechen ein und in kurzer Zeit war das Mädchen eine Leiche. Eine Gehirnerschütterung hat ihrem Leben ein frühes Ende bereitet.

**Ein windischer „Frackanz“.** Am 4. Februar beabsichtigen die Mitglieder der windischen akad. techn. Verbindung „Triglav“ in Graz die Feier des dreißigjährigen Bestandes der Verbindung durch ein „glänzendes Tanzfest“ (sijajni ples) im „Narodni dom“ in Gilli feierlich zu begehen. Der klerikale „Slovenec“ scheint den Triglavanern, die im Geruche des „Freisinn“ stehen, nicht grün zu sein, denn er fiel wütend über



die Triglavaner her, indem er u. a. schrieb: „Jedem ist bekannt, wie opferwillig (!) die Cillier Slowenen und zwar alle ohne Ausnahme sind, wenn es sich um unsere Studenten handelt. Auf dem Gymnasium beginnen die Unterstützungen und enden auf der Universität. Es gibt viele „Triglavaner“, die sich am Tische des slowenischen Kaufmannes oder Gewerbetreibenden satt gegessen haben, manchen Kreuzer hat sich der einzelne Beamte abgedarbt, um ihn der Studentenküche zu widmen. Und wie handeln nun diese Triglavaner mit ihren Wohltätern? Sie veranstalten einen „Eliteball“, von dem sie alle jene ausschließen, deren Mittel es nicht zulassen, im „Glanze“ zu erscheinen und laden zu diesem Tanzfeste nur Damen aus den „akademisch gebildeten“ Kreisen ein. Ausgeschlossen sind Angehörige des Gewerbe- und Handelsstandes, selbstverständlich gilt dies auch für die Handelsangestellten und Privatbeamten usw. Als dies in Cilli bekannt wurde, verursachte es ungeheure Erregung, welche für unsere Studenten traurige Folgen haben wird. Alle Nichtgeladenen haben beschlossen, von nun an keinen Groschen mehr zu Unterstützung der slowenischen Studenten zu geben. Der Artikel schließt mit den Worten: „Die Triglavaner hätten alle Ursache darüber nachzudenken, wie sie sich ihre verloren gegangene Reputation wieder erwerben könnten, anstatt die Cillier Slowenen in solcher Weise herauszufordern, die sich übrigens gar nicht um die Ehre reizen, am „Fraktanz“ des Verbandes „Triglav“ teilnehmen zu dürfen.“

**Major Albrecht** † Vorgestern nachmittags wurde der Major i. R., Fritz Albrecht, unter militärischen Ehren vom Sterbehause, Bismarckstraße Nr. 11 aus, zu Grabe getragen. Unter dem Kommando des Majors Steinberger rückte ein Bataillon des 47. Infanterie-Regimentes zum Begräbnis aus; zu beiden Seiten des Leichenwagens bildeten 12 Unteroffiziere vom 26. Landwehr-Infanterie-Regiment Spalier. Außer den leidtragenden Angehörigen des Toten waren zur Trauerfeier u. a. noch erschienen FML. i. R. Nemethy, Militärstationskommandant Oberst Sagburg, Major Halmshlager, außerdem noch mehrere Stabs- und Oberoffiziere, Gendarmerie-Mittmeister Scheibenreiter, mehrere Gemeinderäte, die dem Dahingegangenen befreundeten Stammgäste des „Hotel Meran“, der Kaffeehäuser „Tegetthoff“, „Meran“ und „Central“, in welchen Votale Major Albrecht regelmäßig verkehrte und verschiedene andere Bürger der Stadt. Nun schläft der alte Soldat seinen letzten, tiefsten Schlaf.

**Auf zur Reichsrats-Wählerversammlung!** Wie unseren Lesern bereits bekannt ist, veranstaltet der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung übermorgen, Donnerstag, den 18. d. M. im großen Göy'schen Brauhaussaale eine für alle Reichsratswähler zugängliche Vereinsversammlung, in welcher unser Reichsratsabgeordneter Herr Heinrich Wastian über die politische Lage, über die Reichsrats-Wahlreform und über unser Verhältnis zu Ungarn sprechen wird. Zwei Umstände sind es, welche einen Massenbesuch dieser Versammlung durch die gesammte deutsche Wählerschaft Marburgs als geboten und als selbstverständlich erscheinen lassen: Einerseits sind die Fragen, welche Abgeordneter Wastian übermorgen in Brauhaussaale besprechen wird, für jeden Einzelnen, wie für die Gesamtheit unseres Volkes von der denkbar höchsten Bedeutung, von einer Wichtigkeit für uns alle, die alle anderen Fragen zurückdrängt und andererseits ist es das erstmal, daß unser junger, tatkräftiger Reichsratsabgeordneter Heinrich Wastian nach seiner Wahl zum Vertreter des Marburger Städte- und Märkte-Mandates vor seine Wähler tritt, um mit der lebendigen Kraft des Wortes vor den Reichsratswählern unserer Stadt die oberrührenden Fragen zu zergliedern, die jedem Einzelnen von uns allen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung nahe genug gehen. Und noch ein dritter Umstand läßt einen Massenbesuch durch alle deutschfreiheitlichen Kreise als selbstverständlich erscheinen: Die erfolgreiche Fürsorge, welche Abg. Wastian im Parlamente und an anderen

maßgebenden Stellen für die Stadt Marburg und den ganzen Wahlbezirk entwickelt hat, entwickelt in einer so kurzen Spanne Zeit, hat ihm die Dankbarkeit aller unserer Volkskreise im höchsten Maße verschafft; auch diese soll zum Ausdruck kommen durch einen Massenbesuch der Versammlung am nächsten Donnerstag. Die Versammlung beginnt Schlag 8 Uhr abends; wir erjuchen daher sämtliche deutschfreiheitlichen Wähler von Marburg — und auch die etwa aus anderen Wahlorten kommenden — mit ihrem Erscheinen nicht bis 8 Uhr abends zu warten, sondern rechtzeitig, d. h. früher und vor 8 Uhr abends im Brauhaussaale Göy zu erscheinen.

**Vom Südbahndienste.** Ingenieur Herr Heinrich Suske wurde von der Marburger Südbahnwerkstätte zur Südbahnwerkstätte Innsbruck versetzt. Für Ing. Suske bedeutet dies die Versetzung auf einen der angenehmsten Posten; die alldeutsch gesinnte Bevölkerung von Marburg aber wird durch diesen Wechsel nicht sehr freudig berührt sein, denn Ing. Suske ist einer unserer erprobtesten, echt alldeutsch gesinnten Männer, einer, der aus seiner aufrechten Gesinnung nie ein Fehl machte. Im engeren Kreise ist es besonders der Turnverein Jahm, welcher den Verlust des Scheidenden am schmerzlich empfinden wird. Ing. Suske wird sich bereits in den nächsten Tagen in die Landeshauptstadt von Tirol begeben, um dort seinen neuen Posten anzutreten. Die herzlichsten Glückwünsche begleiten ihn auf seinem Wege.

**Vom Theater.** Heute setzt das Ensemble des 1. Tiroler Bauerntheaters sein gestern überaus erfolgreich begonnenes Gastspiel mit dem Volksstück „Der Goldbauer“ fort. Besonders sind das prächtige Männerquartett und die silberhellen Sotler des Herrn Maikl zu erwähnen. Mittwoch, den 17. d. geht als letztes Gastspiel das Volksstück „Deutsche Bauern“ in Szene. Die Darbietungen der Gesellschaft, die auch Samstag und Sonntag in Graz auftrat und großen Erfolg erzielte, zeichnen sich durch große Naturtreue aus und sind allen Theaterfreunden bestens zu empfehlen. Donnerstag, den 18. d. geht zum Benefiz für den Liebhaber Herrn Gottfried Reinick Grillparzers herrliches dramatisches Gedicht „Des Meeres und der Liebe Wellen“ in Szene. Der Benefiziant tritt als Leander vor das Publikum. Als Hero wird die noch in bester Erinnerung stehende jugendliche Heroine Frl. Frieda Hirth auftreten, die gegenwärtig am Laibacher Landestheater wirkt. Herr Reinick, der schon in vielen Rollen ein schönes Talent bekundete, dürfte schon durch die glückliche Wahl ein volles Haus erzielen. In Vorbereitung: „Die Großherzogin von Gerolstein“, Operette von Offenbach.

**Der Marburger Turnverein** hält am 27. d. M. abends 8 Uhr in Reicherger's Gastwirtschaft, Postgasse, seine Jahresversammlung ab.

**Wichtig für Hausbesitzer.** Der Verwaltungsgerichtshof hatte gestern über die Frage zu entscheiden, ob ein Hausbesitzer das Recht habe, in das Gutachten der Vertrauensmänner, das die Steuerbehörde betreffs der Hauszinssteuerbemessung abverlangt, Einsicht zu nehmen, um es eventuell entkräften zu können. Der Verwaltungsgerichtshof entschied dahin, daß der Hausbesitzer kein Recht hat, einen derartigen Anspruch zu erheben.

**Feuerwehrkränzchen in Pickenndorf.** Die freiwillige Feuerwehr Pickenndorf veranstaltet am 3. Februar (nicht, wie wir kürzlich irrtümlich meldeten, am 6.) in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Dtmir Reiser ein Tanzkränzchen. Da ein allfälliges Reinertragnis zur teilweisen Deckung der Kosten der im vorigen Herbst neu angeschafften Gebirgsprixe bestimmt ist, wäre ein recht zahlreicher Besuch sehr erwünscht.

**Die Filiale Leibnitz** der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft hält Sonntag, den 4. Februar vormittags 10 Uhr im Hotel Neuböck in Leibnitz eine Vollversammlung ab.

**Einer von „unsere Zeit“.** Zufolge eines bei der Sicherheitsbehörde in Marburg eingelangten Telegrammes hat der 46 Jahre alte Ruchim Liebermann aus Kimpolung in der Bukowina in Jakobeny 600 Kronen entwendet und wurde flüchtig. Genannter hatte sich in einem hiesigen Gasthose unter dem falschen Namen Salomon Schader einlogiert. Liebermann wurde von der Sicherheitswache ausgeforscht, verhaftet und Samstag dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Der Obmann der Bezirksvertretung Windischgraz,** der Großgrundbesitzer Herr Joh. Rogina ist vorgestern in Windischgraz nach langem schweren Leiden gestorben. Die Bezirksvertretung verliert in dem Dahingegangenen ihren langjährigen Obmann, der sich in dieser Stellung große Verdienste erwarb; auch war der Verstorbene als Vorsteher der Gemeinde Bodgorje, sowie als Vorsitzender der Bezirkssparkasse überaus tätig.

**Das kommt davon.** Am Samstag, den 13. d. M. abends kam es zwischen dem Tagelöhner Florian Wreznig einerseits und den Tagelöhnern Johann Kurtnik und Franz Weßiak andererseits zu einem Streite am Vendplage. Der Erstere suchte mit seinem Messer herum, während die anderen zwei sich mit Latten bewaffneten und nun ging die Schlägerei los. Hierbei wurde dem Weßiak ein Ohr durchstoßen — früher war keine Ruhe.

**Ein Knabe vor dem Ertrinken gerettet.** Aus Arnfels wird geschrieben: Der fünfjährige Knabe Josef Zöhrer stürzte von der Brücke, welche bei der Grundorfsmühle über den Saggaubach führt, in den Bach. Ein wackerer Mann, namens Matthias Tinnauer, der in der genannten Mühle mit Dpressen beschäftigt war, sprang, trotzdem er in vollem Schweiß war, ins eilige Wasser und holte den mit dem Tode ringenden Knaben heraus. Bemerkte sei noch, daß der Bach an der erwähnten Stelle eine Tiefe von mehreren Metern hat. Die mutige und lebensgefährliche Tat findet überall Lob.

**Verdacht des Kindesmordes.** Die Gendarmerie hat die Keuschlerstochter Marie Baj aus Weissenbach wegen des Verdachtes, im Dezember ihr neugeborenes Kind ermordet zu haben, verhaftet und dem St. Mareiner Bezirksgerichte eingeliefert. Ebenso wurde auch ihre Mutter in Haft genommen.

**Vom Baume erschlagen.** Dienstag, den 9. d. M. wurde in St. Lorenzen ob Marburg abermals ein Holzarbeiter beim Baumfällen erschlagen. Derselbe ist verheiratet. Es ist das hierorts der zweite Fall seit einem Monat.

**Neuerliches Erdbeben.** In Untertrain wurde am Sonntag um 1 Uhr 35 Minuten nachts ein Erdbeben verspürt, das ähnlich demjenigen vom 10. d. M. verlief. Auch in der Nacht auf Montag war eine schaukelnde Bewegung zu verspüren.

**In Cibiswald** ist eine Ortsgruppe des Deutsch-evangelischen Bundes für die Ostmark in Bildung begriffen.

**Aus St. Barbara** in der Skolos erhielten wir letzten Samstag nach Schluß des Blattes folgende Zuschrift: Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht errichtete zu St. Barbara in der Skolos am 1. d. M. einen Wanderunterricht für Korbschlehterei. Hier werden 10 der Schule entwachsene Knaben durch 8 Stunden täglich in der Anfertigung von Obst- und Reiseförben, Blumenständern, Sesseln und verschiedenen anderen Artikeln aus Weide, Schilf und Rohr sechs Monate unterrichtet werden.

**Tod in den Flammen.** Einen gräßlichen Tod hat dieser Tage der 56jährige nach Würmlach zuständige Holznecht Matthias Zauner gefunden. Er schlief allein in einer Holznechtshütte im fürstl. Porzia'schen Walde bei Flajschberg, Bezirk Spittal a. d. Drau., als in derselben Feuer ausbrach. Zauner konnte sich nicht mehr retten und wurde als verkohlter Leichnam unter den Trümmern der Hütte aufgefunden. Ein fremdes Verschulden liegt nicht vor.

**Selbstmord eines Pioniers.** Der fahnenflüchtige Pionier Josef Belko des k. u. k. Pionierbataillons in Pottau hat sich am 8. d. M. in Bobro bei St. Marein b. E. auf dem Dachboden der Wohnung seiner Eltern aus Furcht vor Strafe erhängt.

**Gemsen auf dem Speittogel.** Aus Voitsberg schreibt man: Herr Graf Erdödy schoß dieser Tage in seinem Jagdreviere auf dem Speittogel aus einem Rudel von 16 Gemsen ein Prachtstück. Es ist dies die erste Gemse, welche in hiesiger Gegend geschossen wurde.

**Wieder eine Kindesmörderin.** Aus St. Urban wird berichtet: Hier wurde im hiesigen Mehnerstahl ein Kind tot aufgefunden. Es wurde dort von seiner Mutter im Heu versteckt. Einige Stunden nach der Aufindung kam die Mutter und wollte das Kind heimlich wieder abholen. Sie ging deshalb nicht durch das Tor in den Stadel, sondern stieg durch eine seitlich angebrachte Öffnung hinein. Leute, die dies gesehen, haben sie festgenommen und in das Schulhaus überliefert, wo



sie bis zum Eintreffen der Gendarmerie in Verwahrung blieb. Sodann wurde sie, da sie erst vor ein paar Tagen aus dem Krankenhause in Willach, wo sie das Kind geboren, entlassen wurde, mittelst Wagen dem Gerichte eingeliefert. Bei der hierauf vorgenommenen gerichtlichen Obduktion des Kindes wurde als Todesursache Zertrümmerung der Schädeldecke konstatiert und wird sich die Mutter ob dieser Tat zu verantworten haben. Diese Mutter ist eine Italienerin, verheiratet, lebt jedoch von ihrem Manne getrennt und war Magd in Seebach bei Willach.

**Eine heitere Verhaftung.** Über die Verhaftung des Leiters der eingegangenen „Marb. Nachr.“, Engler, haben wir schon in der Samstag-Nummer berichtet. Man teilt uns hiezu noch folgendes mit. Schon oft hatten Gläubiger, die durch Engler in betrügerischer Absicht geschädigt worden waren, es versucht, ihn in seinem Dachsbau, den er sich bei einer Feldwebelswitwe in der Blumengasse errichtet hatte, aufzuspüren — aber jedesmal vergeblich. Engler war angeblich nie zu Hause und im „Bureau“ war er natürlich auch nicht. Letzten Freitag kam wieder ein Geschädigter zu ihm und wollte ihn sprechen. Die Quartierfrau erklärte, er sei nicht zu Hause, er komme erst am nächsten Tage abends. Mittlerweile kam ein zweiter Gläubiger. Dieser bemerkte, daß der Havelock und der Hut des Besuchten am Gange hängen. Nun wurde ein Wachmann geholt. Die Quartierfrau erklärte zuerst, sie habe den Schlüssel zur Wohnung ihres Zimmerherrn „verlegt“. Endlich „sah“ sie ihn doch und man begab sich ins Zimmer. Engler war fort. Als aber in einem Schranke einige Wäschestücke entfernt wurden, ergriff man plötzlich den Hals eines Menschen, der natürlich sofort aufstand und die Anwesenden barsch frug: „Wissen Sie nicht, wer ich bin? Meine Sprechstunde ist von 3 bis 4 Uhr!“ Der Wachmann versicherte ihm aber, daß er mit ihm nicht viel Geschichten machen werde; heftige Auseinandersetzungen Englers mit einem der Geschädigten wurden durch die Abführung Englers abgeschnitten. — Wir erhielten folgende Zuschrift: Geehrte Schriftleitung! Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mit Bezug auf die in Nummer 6 Ihres Blattes vom 13. Jänner gebrachte Nachricht: „Eingegangenes Blatt — Verhaftung des Leiters“ den Lesern Ihres Blattes zur Kenntnis bringen wollten, daß ich dem darin genannten Leiter der „Marb. Nachr.“, Engler, gänzlich ferne stehe und mit demselben weder identisch noch verwandt bin. Für die freundliche Aufnahme dieser Notiz statte ich Ihnen im voraus meinen Dank ab. Hochachtungsvoll Otto Engler, Buchhalter der Internationalen Expeditionsgesellschaft, Marburg.

**Das Handgelenk abgeschnitten.** Dem beim Besitzer vulgo Blasi in Treffelsdorf bediensteten, 21 Jahre alten Knecht Valentin Winter wurde am 8. d. beim Futter schneiden auf einer Maschine mit Wasserbetrieb die rechte Hand bis an das Handgelenk mehreremal abgeschnitten, bevor die Maschine zum Stehen gebracht werden konnte.

**Im Arrest erhängt.** Am 11. d. erhängte sich im Gefangenhause des k. k. Kreisgerichtes Cilli der zu acht Monaten schweren Kerker verurteilte Häftling Franz Biteuc aus Birnbaum (Grußovlje) im Sanntale mittels eines Leintuches. Biteuc war mit einem zweiten Mithäftlinge Metul in einer Zelle untergebracht. Als Metul, der auswärts auf Arbeit war, nach 6 Uhr abends in die Zelle geführt wurde, suchte er in der Finsternis nach seinem Mithäftling, von dem er glaubte, daß er sich im Scherze versteckt habe, was er schon öfter tat. Als er ihn endlich fand und beim Betasten des Gesichtes merkte, daß er eine Leiche vor sich habe, machte er einen furchtbaren Lärm und schrie solange, bis man ihn von seinem unheimlichen Zellengenossen befreite. Der Selbstmörder war wegen schwerer Körperverletzung verurteilt worden. Über das Selbstmordmotiv ist nichts bekannt.

**Zu Tode getroffen.** Aus Cilli schreibt man: Ein Steinwurf hat dem Leben des sechs-jährigen Schülers Anton Kozel ein frühes Ende bereitet. Es war in Lubetschno bei Cilli und der Knabe befand sich gerade auf dem Heimwege von einem Besuche, als er von dem 15-jährigen Felcer, einem rauflustigen Bürschen, der von seinen Spielgenossen stets gefürchtet wurde, mit Steinen beworfen wurde, von denen einer den Knaben so wuchtig traf, daß eine Gehirnerschütterung die Folge war. Am „Unschuldigen Kinder“-tage schlummerte der Kleine hinüber ins Jenseits.

**Diebisches Volk.** Dem Kaufmann M. Neumann in Radkersburg wurden vor einigen Tagen aus seinem Magazin am Stadtgraben zirka 24 Säcke Hafer gestohlen. Der Täter wurde auch in der Person des Tischlers Franz Mauko eruiert und am 12. Jänner vom k. k. Gendarmerie-Postenführer Franz Hoffmann verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert. — Am 8. d. M. drang ein Dieb in die Schlafkammer der beiden bei Alois Prutsch vulgo Moar in Lichendorf bei Mured bediensteten Knechte Franz Feiler und Franz Terschvec ein und entwendete Kleider und Geld im Gesamtwerte von 150 K.

**Enthastung.** Jene Bürgerstochter aus St. Lorenzen a. D., deren Verhaftung und Einlieferung an das hiesige Kreisgericht wir in der Samstag-Nummer meldeten, wurde über Verfügun der Staatsanwaltschaft wieder auf freien Fuß gesetzt. Es scheint demnach bei der Verhaftung eine Voreiligkeit unterlaufen zu sein, die in St. Lorenzen große Erregung hervorrief und zur Abhaltung einer Gemeinderatsitzung führte.

## Schaubühne.

Über der samstägigen Aufführung des bekannten Schauspielers „Alt-Heidelberg“ von Meher-Förster schwebte kein guter Stern. Es fehlte auf der Bühne zu sehr an Stimmung. Daran war vor allem ein Umstand schuld, den man als stumme Frage in den Augen aller Zuschauer lesen konnte: Warum stand als Käthie nicht Fräulein Siegwart auf der Bühne? Wozu haben wir eine Naive? Was bewog die Spielleitung, diese Rolle dem Fräulein Kern anzuvertrauen, die für unsere Bühne als Possen- und Operettensoubrette verpflichtet ist? Wir hätten uns gar keine bessere Käthie gewünscht, als Fräulein Siegwart sie hätte darstellen können. Die Direktion wird gut tun, solche Experimente künftig zu unterlassen, sonst könnten wir noch in die Lage kommen, unseren Operettentenor als Willy Janikow, Fräulein Imrey als süßes Mädel oder Fräulein Roland als Jungfrau von Orleans bewundern zu müssen. Damit soll nicht gesagt sein, daß Fräulein Kern, die wir in der Operette gerne sehen, sich nicht bemüht hätte, Gutes zu leisten, doch fehlte es ihr an rechter Naivetät, wie ihr auch der überzeugende Ausdruck des Schmerzes in der Szene, wo Karl Heinz von ihr geht, nicht gelang. Der ganzen Erscheinung fehlte der verklärende Schimmer jener keuschen deutschen Mädchenliebe, die in kindlicher Treuherzigkeit alle Standesunterschiede vergessen läßt; auch das Blondhaar möchten wir gerade bei der Darstellung dieser Frauengestalt nicht vermiffen. Im zweiten Akte, bei der ersten Begegnung mit dem Prinzen, sprach Fräulein Kern mehr zum Publikum als zu ihrem Partner, was vielleicht in einer Posse sehr erfolgreich sein mag, im Schauspiel aber entschieden störend wirkt. Von den übrigen Darstellern war nur der Staatsminister von Haugl des Herrn Ritter und der Doktor Züttner des Herrn Josef Richter einwandfrei; beide boten vorzügliche Leistungen. Herr Schramm nahm seine Aufgabe etwas leicht; bei seinem schauspielerischen Talente wäre es ihm ohne Schwierigkeiten möglich gewesen, den Karl Heinz besser auszugestalten als es geschah. Auch müssen wir wieder, wenn es dem Künstler auch unangenehm sein mag, auf seine undeutliche Aussprache zurückkommen, die seine Leistungen sehr beeinträchtigt; hier kann nur ein energischer Wille und eiserner Fleiß helfen. Der Kammerdiener Luz war in der Maske sehr gut, doch möchten wir Herrn Döfler empfehlen, das nächstmal etwas weniger Grimassen zu machen, da dies der selbstgefälligen Würde des Kammerdieners Abbruch tut. Auch halten wir die proßige Eingebildetheit dieses Menschen noch immer für keinen Grund, ihn manchmal regelrecht stottern zu lassen. Herr Morocutti als Gastwirt Räder schwäbelte gut, hätte aber etwas behäbiger und gemüthlicher sein können. Wenn wir oben sagten, daß es der Aufführung an Stimmung fehlte, gilt das auch für die Studentenszenen. Die Herren suchten, was ihnen an studentischer Echtheit und fröhlichem Humor fehlte, durch ein ziemlich wüßtes Schreien einzubringen, das vielleicht nach Schluß der Antrittskneipe berechtigt gewesen wäre, vor derselben aber nicht am Platze war. Das Lied „O alte Burschenherrlichkeit“ wurde zu langsam und abgehakt gesungen. Trotz alledem verfehlt das Stück seine oft erprobte theatralische Wirkung nicht und wurde vom zahlreich erschienenen Publikum mit großem Beifall entgegengenommen.

Das Gastspiel des Tiroler Bauerntheaters aus Innsbruck brachte in unser Theaterleben eine angenehme und hochwillkommene Abwechslung. Direktor Exl verfügt über eine ausgezeichnete Künstler-schar, der wir vor dem Schliersee und Tegernsee Bauerntheater den Vorzug geben. Man sah gestern auf der Bühne markige Tiroler Bauerngestalten und jede, selbst die kleinste Rolle war sehr gut besetzt. Das Zusammenspiel war, wie bei der öfteren Wiederholung weniger Stücke nicht anders zu erwarten ist, vortrefflich und riß das Publikum, das infolge der gleichzeitig stattgefundenen Mozartfeier des Philharmonischen Vereines nicht besonders zahlreich erschienen war, wiederholt zu lautem Beifall hin. Das Volksstück „Im Himmelhof“ von F. Willhardt, das am ersten Abend gegeben wurde, hat allerdings wenig literarischen Wert, doch enthält es einige sehr wirkungsvolle Szenen und bringt durchwegs Figuren auf die Bühne, die den Darstellern Gelegenheit geben, ihr schauspielerisches Können voll zu entfalten. Die besten Leistungen boten Direktor Exl und seine Frau Anna Exl, beide tüchtige Schauspieler, welche den Toni Steinlechner und sein Weib Sina in mustergiltiger Weise verkörperten. Die übrigen Darsteller waren in Spiel und Maske vorzüglich und schufen wohl-durchdachte und ausgezeichnet charakterisierte Tiroler Volkstypen. Außerdem verfügt die Gesellschaft über ein Männerquartett, das das Lied „Grüße aus der Heimat“ in feiner Abtönung und mit künstlerischer Wirkung vortrug. Die Zwischenpausen wurden durch hübsche Zither- und Gitarrevorträge ausgefüllt. Der ganze Abend verlief ohne Miston und war so genüßreich, daß wir den weiteren Vorstellungen des Tiroler Bauerntheaters mit Vergnügen entgegensehen.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Ein diebischer Winzer.** Anton Poharec, Winzer in Großberg, Bezirk Pettau, entwendete am 11. November 1905 dem Johann Markovitsch in Maleves einen Geldbetrag von 24 bis 26 Kronen und wurde, da er wegen Diebstahls bereits zweimal vorbestraft ist, zu 3 Monaten schweren Kerker mit einer Feste alle 14 Tage verurteilt.

**Falsche Zeugenaussage.** Anlässlich einer beim Bezirksgerichte Marburg wegen Kauferei durchgeführten Verhandlung legte der Winzer Ferdinand Fabijan aus Tepsau, Bezirk Marburg, wissentlich eine falsche Zeugenaussage ab und wurde deshalb zu 6 Wochen Kerker verurteilt.

### Briefkasten der Schriftleitung.

**Nach Leutschach.** Besten Dank für den Bericht. Selbst zu kommen um einen eingehenden Bericht zu schreiben war mir leider nicht möglich, weil mir hiezu die Gelegenheit nicht geboten wurde. Heil!

### Verstorbene in Marburg.

11. Jänner. Vanda Johanna, Bahntellerschmid, 62 Jahre, Rärntnerstraße, Myodegeneratio cordis. — Regier Johanna, Schmidmeistersfrau, 73 Jahre, Burggasse, Gehirnschlagfluß.
12. Jänner. Albrecht Fritz, k. u. k. Major i. R., 65 Jahre, Wismarsstraße, Kopfschußwunde.

**NESTLÉ'S Kinder-mehl**  
Unübertroffen bei:  
**Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh**  
Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.  
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.  
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt **F. BERLYAK**,  
Wien, I. Weihburggasse 27.

## Backhendelnd mein Leibgericht

und Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen mein Lieblingsmittel, wenn ich oder sonst jemand aus der Familie krank ist. Die Erkältung möcht ich seh'n, die sich gegen die „Sodener“ behauptet! Die Pastillen wirken einfach grandios — was übrigens kein Wunder ist, da sie aus den Salzen der berühmten Sodener Heilquellen hergestellt werden. Sie sind also eigentlich das natürlichste Mittel und tausendmal besser, als Gaste und Tees von zweifelhaftem Wert. Und darum nehme ich allemal nur Sodener. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25. — Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:

**W. Th. Günther, Wien I., Dominikanerbastei 3.**

(Reil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Reil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 Kr. in den Handel und ist in der Drogerie des Mag Wolfram in Marburg erhältlich.



**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Höf- und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag, den 8. bis einschließlich Sonntag, den 14. Jänner 1906.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigk. in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		Maximum				Minimum							
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	725.2	-2.8	4.1	0.2	0.5	6.4	6.1	-2.8	-4.0	9	90	—	früh Nebel
Dienstag	729.9	1.8	8.2	0.7	3.6	8.7	8.9	-0.4	-3.5	2	70	—	
Mittwoch	733.1	-0.4	7.0	1.0	2.5	7.4	8.5	-2.5	-5.8	2	72	—	„ Reif
Donnerst.	740.7	1.2	4.3	1.2	2.2	5.0	5.1	-1.5	-5.0	5	74	—	
Freitag	745.7	-1.4	5.0	2.4	2.0	5.6	6.1	-1.7	-5.0	4	67	—	früh Reif
Samstag	741.0	0.8	9.2	2.3	4.1	10.3	10.2	0.0	-3.1	3	58	—	
Sonntag	741.8	2.4	10.7	3.3	5.5	11.0	11.8	2.0	-2.3	1	66	—	

**Museumverein in Marburg.**

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Eisen, Schlangen, Urche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

**G**edenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

In V. Chiavacci's „Wiener Bilder“ beginnt soeben (Nr. 3) der sensationelle

## Wiener Kriminal-Roman

# Gespenster der Vergangenheit

Original-Roman von A. Hottner-Grefe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungverschleisse und Tabak-Trafiken, wo nicht erhältlich durch die Administration der „Wiener Bilder“, Wien, III., Linke Bahngasse 5.

Bezugs-Bedingungen: 1/4jähr. K 2.50 mit Zustellung ins Haus. — Probenummer gratis und franko.

**Schlafzimmermöbel**

und ein Doppelbett mit Einsatz zu verkaufen. Parkstraße 18, 2. Stock, Tür 10. 82

**Jul. Schrader's Likör-Patronen**  
 v. Jul. Schrader, Feuerbach-Struttgart.  
 Das Beste u. Rationellste zur Selbstbereitung von Likören im Haushalt.  
 Man verlange Prospekt vom Generaldepot für Oesterr.-Ungarn. W. Maager, Wien III, 3 am Heumarkt 3.  
 In Marbu bei Kerl Wolf, Drog.

**Zu verkaufen**  
 circa 50 Klafter Buchenholz. — Anzufragen beim Grundbesitzer Andreas Neurepp in Mellingberg Nr. 24. 123

**Zu kaufen gesucht**  
 Kleiner Sport-Kinderwagen zum Sitzen u. Reform-Kinderstuhl. Anträge unter S. L. an die Verw. des Blattes. 124

**Schöne Realität**  
 an der Reichstraße u. 1/2 Stunde von der Bahnstation Maria-Rast gelegen, mit schönem Wohnhaus, schönem Wirtschaftsgebäude mit Hausmühle, Drech- und Futterschneid-Maschinen eingerichtet und ca. 35 Joch Grund, bestehend aus vorzüglichen Wiesen, Acker u. schlagbarem Wald ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzufragen B. Anz a/Drau Nr. 3. 138

**Villaartiges Haus**  
 mit 5 Wohnungen, 1 Gewölbe und schönem Garten ist billig zu verkaufen. Lembacherstraße 144, A 54. 144

**Geschäft**  
 wird zu kaufen eventuell mit einer Realität und Gasthaus in der Umgebung Marburgs zu tauschen gesucht. Gest. Anträge sind unter Chiffre M. W. L. postlagernd Marburg zu richten. 127

**Zimmer**  
 mit Vorzimmer, in unmittelbarer Nähe des Stadtparkes vom 1. Febr. mit oder ohne Verpflegung zu vermieten Anzufragen Herrengasse 56, 2. Stock, Tür 8. 117

**Verlässliches Mädchen**  
 das selbständig kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 50 tüchtige 131

**Reisende**  
 für neues überall verkäufliches Werk sucht Ernst Janson, Schnepfenthal in Thüringen.

**Alpacca-Silber Prima Essbestecke und Tafelgerätschaften**  
 Berndorfer Metallwarenfabrik  
**Artur Krupp**  
 lagernd zu Original-Fabrikspreisen bei  
**Josef Martinz, Marburg.**  
 Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre.

**Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika**  
 königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia. Konz. von der hohen k. k. österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst „Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

**Sonnseitiges möbliertes Zimmer**  
 ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Anzufragen Bürgerstraße 4, hochparterre rechts. 104

**Kleider**  
 werden zum reinigen, bügeln und ausputzen entgegengenommen. Tegetthoffstraße 72. 154

**Möbliert. Zimmer**  
 gassen- und sonnseitig mit separiertem Eingang, zu vermieten. Nagelstraße Nr. 9, 2 Stock links. 44

**Einzimmrige Wohnungen**  
 sind zu vermieten. 4010 Baumeister Rassinbeni

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

**Bis jetzt unübertroffen!!** 3316

**W. MAAGER'S** echter gereinigter



**Leberthran**  
 (in geschäftl. geschäftl. Adjustierung)  
 gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

**von Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie  
**W. Maager, Wien III, 3, Heumarkt 3.**  
 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



**Trauer- und Grabkränze**  
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3837

**Schöne Wohnungen**  
mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Sandwehrgasse 18 und 20. Anfrage Bauanzlei Fabriksgasse 17. 4254

**Elegante WOHNUNG**  
im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Küche Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. Februar 1906 zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4400

**Rheumatis- und Gicht-Kranken** teilt aus Dankbarkeit umsonst mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte **Marie Grünauer** München, Pilgersheimerstraße 2/II.

**Ein Paket, Rattentod!** (Felix Immisch, Delitzsch) genügt alle Ratten zu töten. Ohne jede nachteilige Wirkung für andere Tiere... schreibt Herr Fr. François in Vronwepolder. Zu haben in Kartons à 60 h u. K 1.20 bei **W. A. König, Mariahilf-Apotheke.** 3694

**Kleine Greislerer** samt Wohnung. Anzufragen Kärntnerstraße 27. 50

**Geld-Vorschüsse** gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidt's Eskomptebureau, Budapest**, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 31

Nettes, verlässliches **Mädchen** das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

**Sie müssen Ihre Frau schützen.** Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illustrierte Buch über zehntausend Dankschreiben distret gegen 90 S. für Briefmarken von **Frau A. Kaupa, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.**

**Frische 200 Bruch-Eier** 7 Stück 40 Heller. **A. Simmler** Exporteur, Blumengasse.

**Echt böhmische Bettfedern und Daunen** 3387 gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:

- Graue Entenfedern . . . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Dochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdannen, rein, weiß . . . 5.—
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **Al. Guinischek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Seinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.**

**Elegante Wohnung** 3 Zimmer nebst Zugehör, vom 1. April an zu vermieten. — Bismarckstraße 17. 4424

**Einfaches fleißiges Stubenmädchen** wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

**Züchtiger Vertreter** wird von einer erstklassigen Lebensversicherungsgesellschaft gegen gute Bedingungen aufzunehmen gesucht. Nur solche Herren, welche gute Referenzen haben, wollen ihre Offerte unter Adresse **W. L. 55'** nur gegen Inzeratenschein hauptpostlagernd Marburg richten.

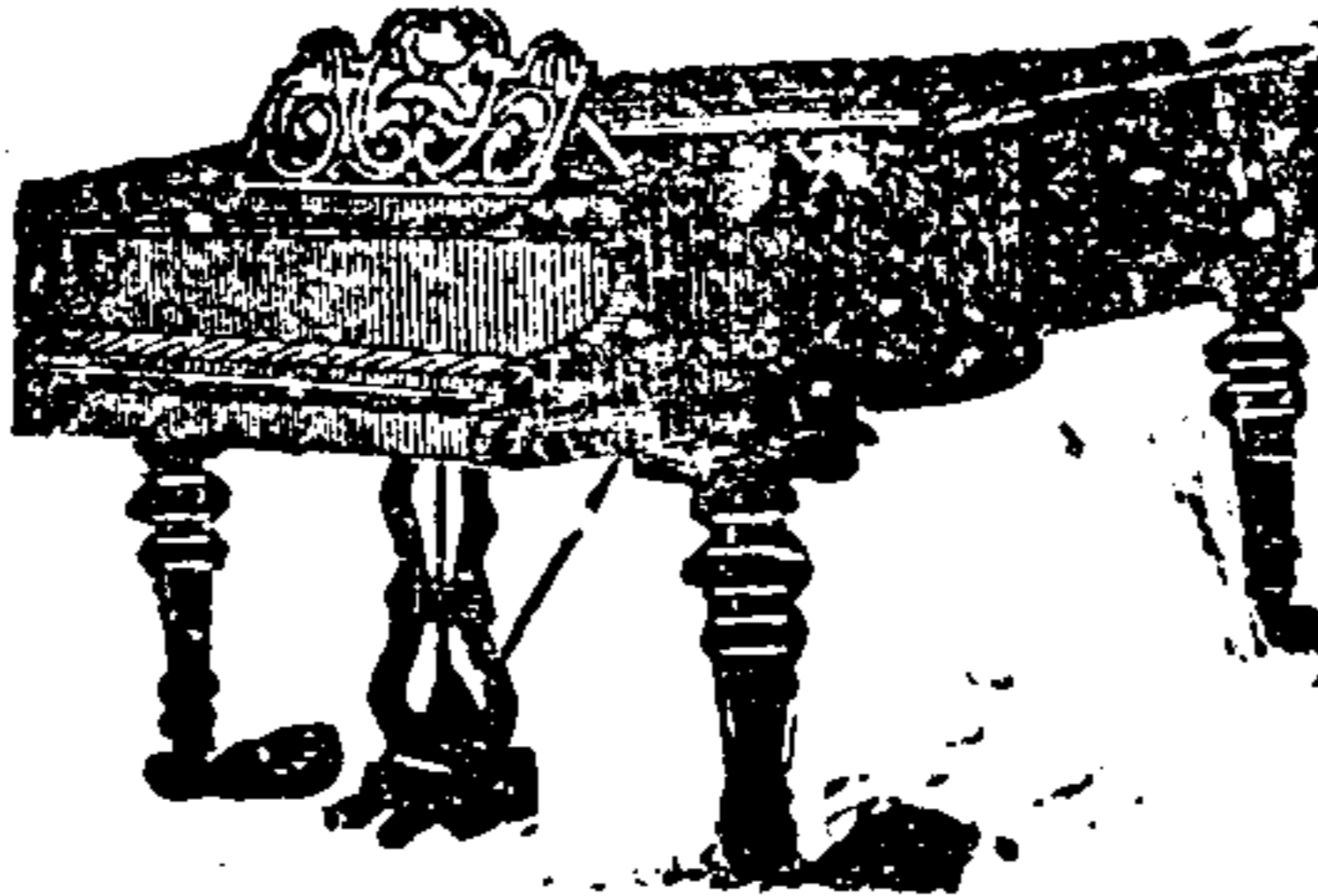
**Schöne Wohnung** ganzer 1. Stock, mit 4 Zimmer, Zugehör und Garten bis 1. April zu vermieten. Schmiederergasse 9. — Anzufragen Kärntnerstraße 28. 92

**Geld-Darlehen** von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5 bis 6%, bei kleinen Rückzahlungen, mit und ohne Giranten durch **Sieg. Neubauer, Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Darschgasse 6.** (Retourmarke erbeten.)

**Essen Sie Suppen, Saucen, Mehlspeisen etc., dann Ersparen Sie teure, frische Eier. Benützen Sie zur Zubereitung „Pacific“ Trocken-Eier-Mehl-Präparat aus Hühnereiern.** In Paketen von 10 Heller an. **Überall käuflich.** Generaldepot für Österreich **Ludwig Wild** Wien, VI. Magdalenenstraße 14 — 70. Alleinverkaufer für Steiermark Kärnten und Krain: Engelhofer & Komp., Graz, Moserhofgasse 45.

**Epilepsi** Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 1625

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt** von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, I. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, weiß matt und weiß poliert, von den Firmen Koch & Korjelt, Hözl & Heilmann, Reimbold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel** aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

**Kantschukstempel** Vorstud-Modelle, Siegelstöße, etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.**

**Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen** in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei **A. Kleinschuster, Marburg** Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3836

**Schöne Wohnung gesucht** mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre **K. B. S.** an die Verw. d. Bl. erbeten. 3882

**Ein Schatz** für jede Familie ist **Wolframs Fenchel-Honig** bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 60 Heller. Nur erhältlich bei **Max Wolfram, Drogerie.**

**Birka sechs Startin sehr guter Apfelmooß** billig zu verkaufen. — Anfrage **Mellingerstraße 29,** beim Expeditur. 3561

**Alle Sorten Zwieback** empfiehlt 4275 **W. Berner's Wiener Lebkucherei.**



**I. Marburger Damen-Frisier-Salon** Grete Schaffer Domplatz Nr. 5, I. Stock. Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist. Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

**Gelegenheitskauf Nähmaschinen u. zw.**

- 1 Stück neue Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Zylinder-Maschine mit kleinem Kopf und langem Arm,
- 1 Stück neue Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Oberteil-Rundschiffmaschine mit Schiebrad und großer Unterspule, Rollfuß und Kniehebel,
- 1 Stück gebrauchte Singer-Medium für Schneiderarbeiten.
- 1 Stück gebrauchte hocharmige Singer-Maschine (Familiengebrauch),
- 1 Stück gebrauchte kleine Singer-Maschine,
- 3 Stück gebrauchte Wheeler- und Wilson-Maschinen, speziell für feine Weißnäharbeiten geeignet,

werden **staunend billig** wegen Platzmangel abgegeben bei **Moritz Dadien** Mechaniker, Bitttrichgasse Nr. 22. 76

**Betonwarenfabrik C. Pickel** Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Plasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steingegrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



# Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres nun in Gott ruhenden Bruders, des Herrn

## Fritz Albrecht

k. u. k. Major i. R.

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und vielen schönen Kranzspenden sagen wir allen seinen Freunden und Bekannten, insbesondere dem löbl. k. k. Militär-Stationkommando für die Beistellung des Kondukttes und dem löbl. Offizierskorps unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 15. Jänner 1906.

Karl, Eduard, Julius und August Albrecht.

# Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns gelegentlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter zuteil wurden, sprechen wir allen unseren wärmsten, tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, 16. Jänner 1906.

Familie Neger.



An diesem Schild sind die Läden erkennbar,

in denen nur Original Singer Nähmaschinen verkauft werden.

121

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

## Sreiw. Feuerwehr Marburg.

Die diesjährige ordentliche

# Hauptversammlung

der Freiwilligen Feuerwehr Marburg findet Samstag, den 20. Jänner 1906 abends 8 Uhr im Kasino statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der Hauptversammlung.
2. Bericht des Wehrausschusses.
3. Bericht des Säckelwartes.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Neuwahl derselben.
5. Wahl eines Zeugwarts.
6. Freie Anträge.

Hierzu ergeht an allen Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder die höflichste Einladung. — Feuerwehrfreunde sind willkommen. Gut Heil!

145

Der Wehrausschuss.

Freitag, den 19. Jänner im großen KasinoSaale

# Soiree

„Quartett Krochmal“

unter Mitwirkung der allbeliebten I. Soubrette Fräul.

Jella Schreiter

von den vereinigten Bühnen in Graz.

Vorträge, heitere Weisen und Wiener Walzer.

Karten zu K 3.—, 2.50 und 2.—, Galerieentree 1.—, Parterreentree 1.20 erhältlich in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2. 155

Kassa-Eröffnung halb 8 Uhr. Beginn 8 Uhr.

## Kommis

Manufakturist, tüchtiger Verkäufer und Auslagenarrangeur, wird für ein größeres Geschäft einer Provinzstadt in Steiermark für sofort gesucht. Offerte sind an die Verw. d. Bl. unter „Kommis 1906“ zu richten.

## Guter Kostplatz

für ein Mädchen oder einen Knaben. Gute Pflege, strenge Aufsicht. Anfr. bei Firma Konrad Brosch, Viktringhofgasse. 160

## Visitkarten

in modernster Ausführung zu 50 und 100 Stück in hübschen Schachteln oder eleganten Kassetten zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse.

Neu! Unzerreißbare Neu!

# Banknotenschleifen

mit doppelseitigem Druck und zwar für 100 Stück à K 10, 100 Stück à K 20 und 100 Stück à K 100.

Preis für 100 Schleifen K 4.—, 4.50, 5.—. Nur zu haben in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse.

Gasthaus 137 zur Alten Brühl empfiehlt gute Naturweine zu 24, 32, 40 Kr. per Liter u. höher, vorzügliches Hausgeleshtes u. Hauswürste sowie stets frisches Märzenbier. Hochachtend

137 Alex Balsinger. Schön möbl. reines und helles Zimmer

zu vermieten. Preis 16 Kronen oder ein möbliertes Kabinett, Preis 9 Kronen. Beide mit sep. Eingang. Herrengasse 58, 1. St. 132

Lehrmädchen werden sofort aufgenommen bei Johanna Eschsch, Damen-Modelfalon in Marburg, Bismarckstraße 3. 113

Lehrjunge mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, wird sofort aufgenommen bei Karl Gollesch, Delikatessen- und Weinhandlg.

Schöner Kinderwagen billig zu verkaufen. Anzuzug, i. d. Verw. d. Bl. 125

Junges deutsches Mädchen bittet um einen Posten als Verkäuferin (Anfängerin). Anzuzufagen Mühlgasse Nr. 26. Fanni Gobez. 152

In einer Villa Wohnung mit 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer und sonstigem Zugehör zu vermieten. Anzuzufagen Kotoschineggallee 6. 143

Schöne Wohnung im 1. Stock, 2 Zimmer, Küche samt Zugehör zu vermieten. Anzuzufagen Werkstättenstraße 30, beim alten Märtnerbahnhof.

Dank. Seit Jahren quälte mich ein hochgradiges Nervenleiden; Angstgefühl, große Magenschwäche mit beständigem, sehr schmerzhaften Druck in der Magengegend, heftige Blähungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit des ganzen Körpers. — Herr A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2, an den ich mich auf Empfehlung Geheilte als letzte Hoffnung noch schriftlich wandte, heilte mich vollständig auf einfachste Weise, wofür ich nun nach längerer Prüfung meines Befindens meinen Dank ausspreche. 146 August Thalmayer, Cafetier in Oberndorf b. Salzburg.

Schöne Pendeluhr billig zu verkaufen. Anzuzufagen in Verw. d. Bl. 159

Suche für meine Nichte, ein älteres Mädchen, wirtschaftlich, mit kleinem Vermögen und Ausstattung, einen soliden, angestellten oder Geschäftsmann. Anträge unt. „Osterhase 36“ postlagernd Marburg. 157

Ein tausendfaches Hoch! dem hochverehrten Meister, Herrn Anton Krenn zu seinem werten Namensfeste, daß die ganze Mühlgasse wackelt und sein Rauchverzehrer unterm Kafenispigel zappelt. Von seinem lieben Stammwirtschause.

Lehrjunge wird im Spezereigeschäft B. Murko, Marburg, Mellingerstraße 24 aufgenommen. 156

Ein kleines, nett möbliertes Zimmer sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, sofort zu vermieten. Färbergasse 3. 151

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang bis 1. Februar zu vermieten. Freihausgasse 14, 1. Stock rechts.